

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

lohnte es wohl, alle Kräfte anzuspannen. Von der kleidsamen, blaugrauen Uniform wurden an alle beteiligten Truppen neue Garnituren ausgegeben, sogar neue Wäsche wurde den Soldaten geliefert, und seinen Kopf schützte der neue Stahlhelm „Bourguignotte“ kriegerisch mit mattem Bronzeglanz. Geschmückt zum Kampfe wie die Helden der hauptumlockten Achäer zogen Frankreichs Krieger in die Entscheidungsschlacht. Alle Angriffsgruppen waren spätestens zwei Tage vor dem Sturm wieder aus der Stellung zurückgezogen und dort durch Territoriale ersetzt worden, um sich zu stärken. Was das üppige Frankreich an Beköstigung bieten konnte, das kam den auserlesenen Truppen zugute. Reichliche Verpflegung und wohlabgemessene Ruhe hatten den Körper für die kommende Anspannung gerüstet, die Nerven gestählt. Roter Lebenssaft sorgte, daß die Begeisterung nicht einschliefe.

Jeden Tag wiederholte es der Hauptmann seiner Compagnie, daß sie jetzt in die letzte entscheidende Schlacht zogen. Der Oberst küßte vor versammeltem Regiment die entfaltete Fahne und schwur bei ihr, daß der Feind verjagt werden würde. Die Generale zeigten sich ihren Truppen, und hohe Worte, hochherzig gemeint und begeistert aufgenommen, fielen Tag für Tag. Ein flammender Aufruf des Generalissimus setzte den Truppen alle Vorteile ihrer Lage auseinander:

„Die Deutschen haben noch im letzten Augenblick erhebliche Kräfte weggezogen, um sie an der russischen Front zu verwenden. Sie haben im Westen nur sehr dürftige Reserven hinter den dünnen Linien ihrer Grabenstellungen. Es ist alles geschehen, daß unser Angriff mit erheblichen Kräften und gewaltigen materiellen Mitteln unternommen werden kann. Der ohne Unterbrechung gesteigerte Wert der Verteidigungseinrichtungen in vorderster Linie, die immer umfangreichere Verwendung von Territorialtruppen in der Front und die Vermehrung der in Frankreich gelandeten englischen Streitkräfte hatten dem Oberbefehlshaber erlaubt, eine große Anzahl von Divisionen in Gesamtstärke mehrerer Armeen aus der Front herauszuziehen und für den Angriff bereitzustellen. Diese